

TU WIEN

Die Bedeutung des Baumeisters

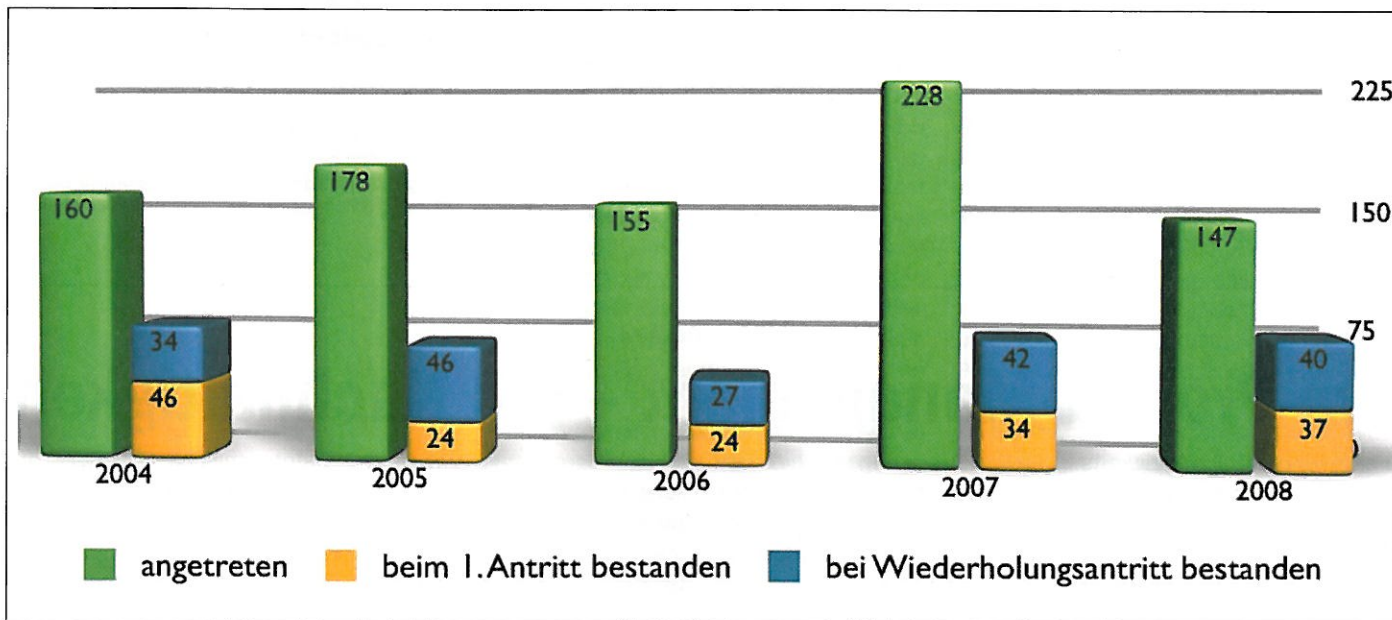
Die Kompetenz der Baumeister ist in der österreichischen Bauwirtschaft unumstritten. Die umfangreiche Ausbildung setzt auf interdisziplinäres Wissen und legt den Grundstein für vernetztes Planen und Bauen.

Der Baumeister wird aufgrund seiner umfangreichen Befugnisse als „letzter Universalist“ bezeichnet. Warum die Befähigung Baumeister eine sinnvolle Fortbildung und Zusatzqualifikation darstellt, die oft vom Arbeitgeber gefördert wird, wird nachfolgend näher erläutert.

Das Gewerbe Baumeister zählt zum Zuverlässigkeitsgewerbe, welches eine Untergruppe des reglementierten Gewerbes ist. Daher ist zur Ausübung des Gewerbes ein Befähigungsnachweis zu erbringen, welcher sich aus der Befähigungsprüfung und

zu planen, zu berechnen, zu leiten, auszuführen und abzurechnen, zur Projektentwicklung, -leitung und -steuerung, zum Projekt-Management sowie zur Übernahme der Bauausführung und im Rahmen seiner Gewerbeberechtigung zur Vertretung seines Auftraggebers vor Behörden und Körperschaften öffentlichen Rechts.

Der Fachverband der Bauindustrie zählt derzeit 21 Unternehmen, wobei ca. 170 Mitgliederbetriebe (zum Beispiel Niederlassungen) eingetragen sind. Die Bundesinnung Bau verzeichnet derzeit rund



Kandidaten und Absolventen der Befähigungsprüfung Baumeister in Wien, Zeitraum 2004–2008

einer fachlichen Tätigkeit zusammensetzt. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, ein Unternehmen zu gründen, das dem reglementierten Gewerbe zugehörig ist, oder auch als gewerberechtlicher Geschäftsführer in einem solchen Unternehmen tätig zu werden.

Ein Baumeister ist aufgrund der erworbenen Befugnisse unter anderem berechtigt: Hochbauten, Tiefbauten und andere verwandte Bauten

7.000 planende und ausführende Baumeister im Hoch-, Tief- und Ingenieurbau, wovon ca. 4.000 ausführende Unternehmen sind. Dies verdeutlicht, dass auch in Zukunft ein großer Bedarf an jungen Baumeistern gegeben sein wird. In Wien sind im Zeitraum 2004 bis 2008 im Mittel rund 170 Kandidaten pro Jahr zur Befähigungsprüfung Baumeister angetreten, wovon circa 70 Kandidaten pro Jahr diese auch bestanden haben (siehe Grafik).

Die Befähigungsprüfung, die österreichweit einheitlich geregelt ist und von der Meisterprüfungsstelle der Wirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit der Landesinnung abgenommen wird, besteht aus insgesamt drei Modulen mit fachlichen und kaufmännischen Schwerpunkten. Modul 1 umfasst die Prüfungsgegen-



NEU: Vorbereitungskurs Befähigungsprüfung Baumeister - Modul 3 im Frühjahr / Sommer 2010

Infoabend am 14. Jänner 2010, TU-WIEN

mail: baumeister@bif.tuwien.ac.at
web: <http://www.bauwesen.tuwien.ac.at/fortbildung/seminare.html>

stände Bautechnische Grundlagen und Bautechnologie, Modul 2 die Gegenstände Projektplanung und Projektumsetzung und Modul 3 besteht aus den Prüfungsgegenständen Rechtskunde für das Baumeistergewerbe, Baupraxis und Bau-Management und Betriebs-Management. Einzelne Gegenstände der Befähigungsprüfung können jedoch entfallen, wenn der Kandidat z.B. die Absolvierung bestimmter HTL und Lehrveranstaltungen von Technischen Universitäten und Fachhochschulen zum Zeitpunkt der Prüfungsanmeldung belegen kann – beispielsweise entfallen für TU- und FH-Bauingenieurabsolventen die Module 1 und 2 zur Gänze.

Aufgrund der praxisorientierten Prüfungsgegenstände stellt die Befähigungsprüfung eine sehr gute Ergänzung zum Erlernten an Schule und Universität dar. Die Prüfungsvorbereitung erfordert ein intensives Einarbeiten unter anderem in die Bereiche Bauordnung, Baurecht, einschlägige Normen, Arbeitssicherheit, Bauwirtschaft und Bau-Management und ist daher eine optimale Fortbildungsmaßnahme beziehungsweise Zusatzqualifikation. Diese kann direkt im Arbeitsleben umgesetzt werden. Da Bauunternehmen

von der Fortbildung der Mitarbeiter profitieren, kann das Antreten zur Befähigungsprüfung teilweise durch den Arbeitgeber, zum Beispiel in Form von Sonderurlaub oder Zuschuss zu den Kurskosten, gefördert werden.

Zufolge des umfangreichen und komplexen Stoffgebietes und der Tatsache, dass die Vorbereitung meist berufsbegleitend erfolgt, erfreuen sich die angebotenen Vorbereitungskurse regen Zulaufes. In Österreich bieten zum Beispiel die Bauakademien und das Wifi, in Wien auch NimmerrichterKurse, Vorbereitungskurse an.

Erstmals wird im Frühjahr/Sommer 2010 ein Vorbereitungskurs von der TU Wien voraussichtlich in Kooperation mit dem Wifi Wien für das Modul 3 veranstaltet, der in geblockter Form abgehalten wird und speziell auf die Bedürfnisse des berufsbegleitenden Lernens eingeht.

Univ.-Ass. Dipl.-Ing. Christian Maier
Univ.-Ass. Dipl.-Ing. Daniel Resch
Institut für interdisziplinäres Bauprozess-Management, TU Wien

bau.wissen

Quellen

- [1] Gewerbeordnung 1994 (GewO) BGBl Nr. 194/1994 i. d. F. des BG BGBl I Nr. 60/2007
 - [2] Allgemeine Prüfungsordnung des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit BGBl II Nr. 110/2004
 - [3] Baumeister-Befähigungsprüfungsordnung der Wirtschaftskammer Österreich
 - [4] Baumeisterverordnung BGBl II Nr. 30/2003 i. d. F. der VO BGBl II Nr. 160/2004
 - [5] Homepage der Fakultät für Bauingenieurwesen der Technischen Universität Wien: <http://www.bauwesen.tuwien.ac.at/fortbildung/baumeisterzt.html>
- Siehe auch: „Wegweiser zur Baumeisterprüfung“ auf <http://www.bau.or.at>

LIEBHERR

Beton für Fertigteilproduktion

Auf der Bauma 2007 hat Liebherr die kompakte Mischanlage „Compactmix 1.0“ erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Interesse an diesem flexiblen Anlagenkonzept ist so groß, dass zwischenzeitlich bereits mehr als 100 Einheiten an Kunden aus allen Kontinenten ausgeliefert werden konnten.

Typisches Einsatzbeispiel

Ein typisches Einsatzbeispiel ist das Betonwerk der Dachser GmbH & Co. KG in Türkheim, Deutschland. Dort konnte eine Compactmix 1,0 A-R aufgrund der flexiblen Anlagenkonzeption nahtlos an die bestehende Produktionshalle angegliedert werden. Ein Betonförderband verbindet die Mischanlage mit der Fertigteilproduktion. Der Liebherr-Ringtellerischer Typ RIM-M ist mit einem mechanischen Wirlersystem ausge-

stattet. In Verbindung mit der hochmodernen Mikroprozessorsteuering Litronic-MPS II können Qualitätsbetone nach allen Anforderungen und Wünschen hergestellt werden.

Momentan wird in Türkheim Beton C40/50 unter Verwendung von Spezialrezepturen mit

Hochleistungsfließmittel und Hochwertzement gemischt. Der Beton gelangt über ein Förderband direkt zur Halle in einen verfahrenbaren Beschickungsbehälter zur Befüllung der Schalungen. Die Mindelheimer Bauunternehmung Glass GmbH, die zu den leistungsfähigsten

Fertigteilherstellern in Süddeutschland zählt, fertigt im neuen Türkheimer Werk Sonderteile für den Tunnelbau – sogenannte Tübbings. Diese Spezialteile stellen hinsichtlich der Einhaltung von Fertigungstoleranzen Anforderungen, die mit konventionellen Fertigteilen der Bauindustrie nicht vergleichbar sind. Derzeit produziert Glass die Tübbings für die zweite Röhre des österreichischen Pfändertunnels. Im Zweischichtbetrieb entstehen innerhalb von 15 Monaten ca. 19.500 Tübbing-Segmente auf einer modernen Umlaufanlage.



Flexible Anlagenkonzeption: Compactmix 1,0 A-R konnte nahtlos an die bestehende Produktionshalle angegliedert werden.

Liebherr-Werk Bischofshofen GmbH
Dr.-Hans-Liebherr-Straße 4
A-5500 Bischofshofen
T +43(0)508091-0
F +43(0)508091-1287
Info.lbh@liebherr.com
www.liebherr.com